

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Schulversuch

41-6623.1-01/29

vom 13. April 2010

**Lehrplan
für das Berufskolleg für
Praktikantinnen und Praktikanten**

Erziehung und Betreuung gestalten

Schuljahr 1

**Baden-
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt
mit Wirkung vom 1. August 2009
in Kraft.**

Vorbemerkungen

Die beruflichen Anforderungen in Tageseinrichtungen für Kinder sind einem raschen Wandel unterworfen und erfordern in erweiterten Bereichen der Bildung, Erziehung und Betreuung ein fundiertes Basiswissen von Erzieherinnen und Erziehern.

Im Sinne einer wechselseitigen Verzahnung der Handlungsfelder erwerben die Schülerinnen und Schüler wissenschaftsorientierte Grundlagen.

Ziel des Handlungsfeldes ist die Erarbeitung von pädagogischen, psychologischen und soziologischen Grundbegriffen und deren Verknüpfung mit der eigenen Biographie und ersten Praxiserfahrungen. Lernsituationen ermöglichen die Übertragung der Begrifflichkeiten auf konkretes pädagogisches Handeln, so dass Bildung, Erziehung und Betreuung im Alltag von Tageseinrichtungen für Kinder gestaltet werden können.

Die Auseinandersetzung mit anthropologischen Fragestellungen vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein der Bedeutung beruflicher Erziehung. Psychologische Kenntnisse ermöglichen ihnen, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung wahrzunehmen. Um Lebensbedingungen zu erfassen, sie in ihren Zusammenhängen zu beschreiben und in den beruflichen Kontext zu stellen, wird eine grundlegende Erarbeitung soziologischer Begriffe notwendig.

Kenntnisse aus den ersten drei Lernfeldern führen die Schülerinnen und Schüler zu einem Verständnis des pädagogischen Alltags. Der Zusammenhang der Lernfelder und die darin erworbenen Grundlagen ermöglichen ihnen Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen zu reflektieren und im pädagogischen Alltag aufbauen zu können. Lernsituationen, die das berufliche Handeln in den Mittelpunkt stellen, befähigen die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen beruflicher Alltagssituationen fortschreitend zu entsprechen.

Lehrfeldübersicht

Schuljahr	Lernfelder	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Erziehen, betreuen und bilden in Tageseinrichtungen für Kinder (Pädagogische Grundlagen)	25		5
	2 Sich selbst und andere besser verstehen (Psychologische Grundlagen)	25		5
	3 Einflüsse von Lebenswelten und Lebenslagen auf Erziehung erfassen (Soziologische Grundlagen)	15		6
	4 Angemessenes Kommunikationsverhalten entwickeln	15		6
	5 Den Alltag in Tageseinrichtungen für Kinder pädagogisch gestalten	10	90	7
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung			30
			120	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

1 Erziehen, betreuen und bilden in Tageseinrichtungen für Kinder (Pädagogische Grundlagen) 25

Die Schülerinnen und Schüler definieren Grundbegriffe der Pädagogik. Sie erarbeiten historische Erziehungsmuster und vergleichen diese mit den eigenen Erziehungserfahrungen. Als Ergebnis dieser Auseinandersetzung ziehen sie Schlussfolgerungen auf den beruflichen Rollenwechsel „vom Erzogen werden“ zum „beruflichen Erziehen.“ Die Schülerinnen und Schüler vergleichen „erziehen“ und „Erziehung“ als pädagogische Fachbegriffe exemplarisch an „Bildern von Erziehung“ im historischen Kontext. Im Rahmen von Erziehung definieren sie die Begriffe Bildung und Betreuung und übertragen diesen Zusammenhang auf den zukünftigen beruflichen Alltag. Sie erarbeiten allgemeine Fragestellungen der Pädagogik und begründen die Erziehungs- und Bildungsnotwendigkeit des Menschen. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Rolle der pädagogischen Fachkraft bei der Gestaltung der Beziehung zum Kind.

Grundbegriffe der Pädagogik – Erziehung – Betreuung – Bildung	Bedeutung für unterschiedliche Altersstufen Bildung im Wandel der Zeit, Bildungsverständnis im Orientierungsplan
Erziehungs- und Bildungsnotwendigkeit	Erziehbarkeit des Menschen, anthropologische Fragestellungen
Beziehungsgestaltung	Vorbild

2 Sich selbst und andere besser verstehen (Psychologische Grundlagen) 25

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben wichtige Fragestellungen und Themen der Psychologie und stellen erste Bezüge zu ihrem beruflichen Handeln her. Sie erarbeiten Grundlagenwissen der Entwicklungspsychologie. Ausgehend vom Verständnis des Entwicklungsbegriffs beschreiben sie die wichtigsten Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen in einzelnen Lebensabschnitten und unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Sie erklären das Zusammenwirken von verschiedenen Entwicklungsfaktoren und stellen deren Bedeutung für die Gestaltung von Bildungsprozessen im Sinne einer Entwicklungsbegleitung heraus. Die Schülerinnen und Schüler stellen wichtige Grundlagen der Motivationspsychologie dar. Sie beschreiben zentrale Motive für menschliches Verhalten und überprüfen ihre eigene Berufs- und Leistungsmotivation. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen.

Themen und Fragestellungen der Psychologie – Gegenstand – Ziele	Disziplinen und Anwendungsgebiete
Entwicklung – Aufgaben – Faktoren – Begleitung	Neurowissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Forschungsergebnisse Z. B. Havighurst Aktive Rolle des Kindes in seiner Entwicklung

Motivation	Motive für die Berufswahl, Motivation des Kindes, Orientierungsplan
– Motive	
– Bedürfnisse	Grundbedürfnisse

3 Einflüsse von Lebenswelten und Lebenslagen auf Erziehung erfassen (Soziologische Grundlagen) 15

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unterschiedliche Lebenswelten von Kindern und Familien und vergleichen sie mit eigenen biographischen Erfahrungen. Sie schätzen Lebenssituationen von Kindern und Familien im Zusammenhang mit deren Lebenslage und Lebensraum ein. Sie grenzen Sozialisation und Erziehung voneinander ab und stellen erste Bezüge zu einer systemischen Sichtweise her.

Sozialisation	Eigene biographische Erfahrungen
– Lebenslage	
– Lebensraum	
– sozialer Raum	

Systemisches Denken

4 Angemessenes Kommunikationsverhalten entwickeln 15

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grundlagen der Kommunikation. Sie untersuchen Kommunikationsprozesse unter Berücksichtigung verschiedener Modelle und leiten Beispiele für grundlegende Kommunikationsstörungen ab. Sie ermitteln Regeln für ein förderliches Kommunikationsverhalten im beruflichen Alltag und üben es im Dialog praktisch ein.

Kommunikation	
– Grundlagen	Regelkreis, verbale/non-verbale Kommunikation
– Modelle	Watzlawick, Schulz von Thun
– Störungen	
– Regeln	Aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Feedback

5 Den Alltag in Tageseinrichtungen für Kinder pädagogisch gestalten 10

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in der Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen die Bedeutung von Strukturen und Orientierung im Prozess der Entwicklung und des Zusammenlebens. Ausgehend von den kindlichen Bedürfnissen und unterschiedlichen Lebenswelten erarbeiten sie Möglichkeiten der pädagogischen Gestaltung des Alltags in Tageseinrichtungen für Kinder. Die Schülerinnen und Schüler stellen Regeln und Rituale für das Zusammenleben in Tageseinrichtungen fest und überprüfen deren Bedeutung.

Tagesablauf

Verzahnung der Lernfelder 1 – 4, Altersstufenstufenkonzept

Regeln

- Sicherheit
- Orientierung

Rituale

